

**Schorndorfer**  
Krafftige  
**Selleriepflanzen**  
empfiehlt  
**Wm. Mächtlen**  
22 Handelsgärtner.

Schorndorf.  
Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in Sekretär, Weißzeug- und Kleiderkästen, Ovale, Wasch- und Umkleekästen, Bettläden, Kommoden etc., fertige Bettwäsche, Spiegel, Spiegelgläser zur gefälligen Abnahme bestens.

**R. Kübler, Schreiner.**  
Eine Waschmaschine hat billig zu verkaufen  
Obiger.

Schorndorf.  
Unterzeichneter verkauft ein leichtes Handwägle, ein beinahe neues Kuhwägle mit Doppelwaage sammt Kuhgeschirr, eine großtrüchtige Junge Kuh, ein 1/2jähr. Kind. Der Verkauf findet nächsten Montag Morgens 10 Uhr in seinem Hause statt.  
**Wilhelm Hauber.**

Heute, Abend 8 Uhr  
**Geistliche Unterhaltung**  
bei Hauffmann.

**Schorndorf.**  
Samstag, Abend 8 Uhr, Versammlung im Gasthaus zum Hirsch.  
Sektionsführer H. e. h.

**Feuerwehr-Versammlung**  
im Schwanengarten 4 Uhr Abends, bei schlechter Witterung im Billardsaal.  
Der Vorstand.

**H. Zug Retter.**  
Nächsten Sonntag den 17. Mai Mittags bei günstiger Witterung Reitmarsch nach Abelsberg, Blüderhausen.  
Sammlung präcis halb 1 Uhr beim Steigerturm.

**Arbeiter-Bildungsverein.**  
Samstag, Abend, Versammlung, im Lokal.

Schorndorf.  
Ein wohlgezogener  
**kräftiger Bursche**  
findet mit oder ohne Lehrgeld, sogleich eine Lehrstelle bei  
**Lenz, Schreiner.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, **Gmünd bei G. Schmid.**  
Chr. Birkmeyer's  
**Kräuterbuch**  
nebst Hausapotheke.

Mit 96 feinen Pflanzen-Abbildungen.  
3. Auflage. 8°. Preis fl. 1.30. rhein.  
Die beifällige Aufnahme, welche Birkmeyer's Kräuterbuch nebst Hausapotheke beim Publikum gefunden, machte bereits eine dritte Auflage notwendig.  
**J. Henberger's Verlag in Bern.**

8-12 Wöchnat alte französische  
**Kaninchen**  
suchen zu kaufen und sehen Offerten entgegen  
**Mörsch & Meyer,**  
Gmünd.

**Bach- & Cag**  
S. Kenz. C. Kenz.  
Vorm. 9 Uhr: Predigt.  
Dr. Dekan Plessel.  
Nachm. 1. Uhr: Kinderlehre.  
Dr. Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorf, 15. Mai. Herr Kameralverwalter Seitz hat sich gestern Mittag nach Ludwigsburg begeben, um einer zur Durchführung der neuen Steuergesetzgebung statfindenden Versammlung beizuwohnen.  
Der gestrige „Staatsanzeiger“ meldet: „Se. Königl. Maj. haben vermöge Höchster Entschliessung vom 10. d. M. den Posthalter Hartmann in Schorndorf auf sein Ansuchen des Dienstes in Gnaden entlassen.“

Der Regenschaftsbericht der Lebensversicherung & Sparbank in Stuttgart pro 1873 ist erschienen. Laut demselben ist die schwere Krisis, welche über die Börsen hereinbrach und welche auch den weiteren geschäftlichen Verkehr so wesentlich beeinträchtigte, auf diese Bank nicht nur ohne allen nachtheiligen Einfluß geblieben, sondern dieselbe hatte sich vielmehr eines Zugangs an neuen Versicherungen in einem Maße zu erfreuen, das alle bisherigen Jahrgänge übertraf. Ebenso hat der mit der Bank verbundene Capitalisten-Verein durch neue Einlagen einen ganz ungewöhnlich starken Zuwachs erfahren.

Auch die Rechnungs-Ergebnisse der beiden Institute sind äußerst günstig ausgefallen.  
In der Versicherungsbranche sind 3084 Anträge mit fl. 7,817,984 eingegangen, wovon 2663 Anträge mit fl. 6,382,078 berücksichtigt werden konnten; nach Abrechnung des Abgangs durch Tod und Lösung, hieft die Versicherungssumme von 22,276 Policen für 20,340 Personen mit fl. 41,789,673 auf 24,249 „ „ 22,091 „ 46,933,346.

Die Prämieinnahme stieg v. fl. 1,394,886 auf fl. 1,574,979. Nachdem für das Deckungscapital (Prämienreserve) die rechnungsmäßige Zuschreibung gemacht und solches einschließlich der Ueberträge bei den beiden Versicherungsbranchen v. fl. 5,703,500 auf fl. 6,593,601 erhöht bezw. um fl. 890,101 vermehrt ist, u. für die im Jahre 1873 eingetretenen 232 Sterbefälle fl. 441,002. 28 in Rechnung gestellt sind etc., verbleibt den Lebensversicherungsbranche für das Jahr 1873 ein reiner Ueberschuß v. fl. 526,496. 11 = 39.8 % der Prämie und den Altersversicherung ein solcher von fl. 7,677. 9.

Der sehr günstige Abschluß des vorigen Jahres, welcher 39. % ergab, wurde sonach durch das Jahr 1873 sogar noch übertroffen.

Der Dividendenfonds der Lebensversicherten hat dadurch pr. 31. Dez. 1873 die Höhe von fl. 1,914,536. 41. erlangt. Dies entspricht einer Durchschnittsdividende von 37. % und kommen demgemäß in dem nächsten Dividendenjahr vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 37 Prozent unter die in diesem Jahr zum

Dividendenbezug berechtigten Versicherten nach Maßgabe ihrer Prämien je am Fälligkeitstermin zur Verteilung. Vom 1. Jan. bis 30. Juni d. J. beträgt die Dividendenauszahlung 36 % der Prämie = fl. 198,063. 43. und vom 1. Juli bis Ende d. J. a 37 % fl. 151,543. 49. somit zus. in diesem Jahr fl. 349,607. 32.  
Die Dividenden werden den Versicherten je nach deren Belieben an der nächst fällig werdenden Prämie abgerechnet, oder gegen Verzinsung gutgeschrieben. Ueber die gutgebrachten Dividenden können die Versicherten zu jeder Zeit frei verfügen, und sind dieselben dadurch in der Lage sich die spätere Lebenszeit jede Erleichterung in der Prämienzahlung durch Verwendung der angesammelten Dividenden zu verschaffen.

Die Sterblichkeit hat sich wiederum äußerst günstig gestellt, welchem Ergebnis nebst dem sehr mächtigen Verwaltungskosten, des Procents der Jahreseinnahme einschließlich der Agenturprovisionen und Organisationskosten, hauptsächlich der große Ueberschuß zu verdanken ist.

Es starben 50 Personen = 18 % weniger als die Wahrscheinlichkeitsrechnung erwarten ließ, und auch die dadurch angefallene Summe blieb weit hinter der Erwartung zurück.

Die Ersparnis an Sterbfällen berechnet sich auf fl. 254,664.  
Die Fonds der Versicherungsbranche stiegen pr. 31. Dez. 1873 von  
fl. 7,948,815.  
fl. 8,998,655.  
und die des Capitalisten-Vereins pr. 31. Dez. 1873 v. fl. 7,426,763. auf fl. 9,387,414.  
demnach Zuwachs bei der Versicherungsbranche fl. 1,049,740.  
dem Capitalisten-Verein fl. 1,960,664.

In den Capitalisten-Verein wurden für fl. 1,824,925. neue Einlagen gemacht. Es ist dies nicht nur ein deutliches Zeichen, daß der Capitalist in Folge der gemachten Erfahrungen von der Börse sich abwendet, und sichere Anlage für sein Geld sucht, sondern es zeugt auch für das Vertrauen, das der Verein mit seinen soliden Einrichtungen allenthalben genießt.

Die dem Vereine eigentümliche Reserve stieg im Jahr 1873 von fl. 534,994. 37. auf fl. 627,977. 41.  
Der Gesamtfonds der Anstalt stellt sich auf fl. 18,386,062. und die Gesamtreserve auf fl. 2,542,514.

Die Fabrik des rheinischen Trauben-Brust-Honigs in Mainz macht durch eine Empfehlung im heutigen Blatte auf die Vorzüglichkeit ihres Präparates, welches als angenehmes und nützliches Hausmittel allgemein geschätzt und anerkannt wird, aufmerksam.  
Abgedr. gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 8 kr.

**№ 58. Dienstag den 19. Mai 1874.**

## Bekanntmachungen.

**Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter, betreffend eine feuergefährliche Einrichtung der Malzdörren.**

Aus Anlaß eines Brandfalls in einer Brauerei kam neuerdings zur Sprache, daß der Ratich von der Feuerung für die Malzdörre abweichend von der in §. 26 der Ministerial-Verfügung vom 26. Dezember 1872, betreffend die Herstellung von Feuerungs-Einrichtungen, vorgesehenen Einrichtung vermittelst einer aus Eisenblech gefertigten Röhre abgeleitet wurde, welche ohne gehörige Verwahrung gegen die Entzündung des auf dem Dörroboden lagernden Malzes mitten durch die Dörr-Räume hindurchging.  
Da diese herartige Einrichtung in hohem Grade feuergefährlich ist, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 26 letzter Abf. und §. 43. Abf. 3 der angeführten Ministerial-Verfügung die Herstellung eiserner Kamindörren für Malzdörren und ähnliche stärkere Feuerungen nur dann gestattet werden kann, wenn die nach der Lage der Verhältnisse im einzelnen Fall erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden und daß hienach Einrichtungen der eingangs erwähnten Art nur zulässig sind, wenn die Rauch-Ableitungsröhren mindestens 30 Cm. von dem Malz entfernt gehalten und die Dörrflächen in diesem Abstand von den Röhren aus- geschnitten auch die sich dadurch bildenden ringförmigen Oeffnungen mit einer mindestens 0.8 M. hohen kegelförmigen Galle von Stützblech umgeben werden.  
Stuttgart den 5. Mai 1874.  
K. Ministerium des Innern.  
S i e.

Schorndorf.  
Vorstehender Erlaß wird hienit veröffentlicht und werden zugleich die Gemeinde-Behörden veranlaßt, die Einrichtung der Malzdörren durch die Feuerhauer gelegentlich ihrer sonstigen Visitationen in der Richtung untersuchen zu lassen, ob sie gen. Vorschriften entsprechen, in deren Protokoll sodann Nachweis hierüber zu geben ist.  
Den 16. Mai 1874.  
Königl. Oberamt.  
Schmidler.

## Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde Neichenbach hat um die Erlaubnis nachgesucht, vom Jahr 1875 an je am dritten Dienstag des Monats Februar, sowie am dritten Dienstag des Monats November einen Viehmarkt abhalten zu dürfen.  
Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.  
Den 15. Mai 1874.  
K. Oberamt.  
J. B. Amtm. Roth.

Schorndorf.  
Von Seiten des Gemeinderaths wurde die Anordnung getroffen, daß bei künftig vorkommenden Brandfällen in hiesiger Stadt neben dem Läuten der Kirchenglocken nicht nur mit dem auf dem Rathhaus befindlichen Bremsglocken, sondern auch gleichzeitig mit dem zweiten Glocken des Rathhausstuhms, dem sogenannten Steuerglocken gekläutet wird.  
Solches wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Den 15. Mai 1874.  
Stadtschultheißenamt.  
Frah.

Schorndorf.  
**Einzug**  
der Staatssteuer und des Brandcassengeldes.  
Am nächsten Donnerstag den 21. d. d. und am folgenden Tag wird den verfallene ganze Betrag der Staatssteuer sowie das Brandcassengeld auf dem Rathhaus eingezogen.  
Steuereintnehmer.

Schorndorf.  
Hienit mache ich die höfliche Anzeige, daß ich bei Fr. Ernst in der Kirchgasse wohne und erlaube mir mich der hiesigen Einwohnerchaft als  
**Maurer & Steinbauer**  
bestens zu empfehlen und werde ich es mir angelegen sein lassen, meine werthen Kunden in ihrer Zufriedenheit zu bedienen.  
**Leonhard Rayhle.**

Schorndorf.  
Unterzeichneter verkauft sein neu erbautes Wohnhaus, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen mit Speisekammern, großem Bühnenraum, Meise, gewölbtem Keller, geschlossenen Hof und Garten. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit  
**D. S. G. Schreiner.**

Schorndorf.  
Gegen geistliche Sicherheit liegen beim Kapfen Stipendium 60 fl. und beim Weiser 100 fl. Stipendium 100 fl. zum Ausleihen parat.  
Verwalter:  
Stadtpfister Herz.

Schorndorf.  
Kleine  
**Kartoffeln**  
sucht zu kaufen  
**Wm. Mächtlen**  
Handelsgärtner.

Schorndorf.  
Nechten  
**Rheinbansamen**  
empfiehlt billigt  
**Christian Bauerle.**

Schorndorf.  
Meine obere  
**Wohnung**  
bestehend in 4 Zimmern, habe ich sogleich oder bis Jacobi zu vermiethen, unter Umständen gebe ich auch 3 Zimmer ab.  
C. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.  
**Zwei alte Kleiderkästen**  
gut hergerichtet hat zu verkaufen  
Köhler, Schreinermeister.

# „Thuringia.“

## Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft an Stelle des Herrn Schullehrer Kraiß hier übertragen worden ist, erlaube ich mir, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuer-Schaden unter den annehmbarsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien:

**Mobilien, Ernte-Vorräthe, Vieh, Waarenlager, Geschäftsgeräte u. Vorräthe u. s. w.**

Ferner schließt die Gesellschaft Lebens-Versicherungen ab, namentlich Capital-Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall, sowie Aussteuer- und Passagier-Versicherungen, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulirung der Schäden erfolgt schnell und constant. Zum Abschluß von Versicherungen sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbidet und empfiehlt sich

Der Bezirks-Agent:

**Carl Stützel**, Gemeinderath in **Schorndorf**,

sowie die weiteren Herren Bezirks-Agenten:

Schultheiß **Seiz** in **Sebnitz**,

Schultheiß **Maier** in **Schlachten**,

Gemeinderath **Silberberger** in **Schnaitz**. (H 71581)

## Steinkohlen- & Coaks-Lager.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt

**Carl Dehlinger** beim Bahnhof.

## Subscriptions-Einladung.

Im Verlag der Chr. Belser'schen Verlagshandlung erscheint im Verlauf der nächsten 10 Monate in ca. 10 monatlichen Lieferungen von je 2 Bogen und zum Preise von 8 kr. pro Lieferung eine Schrift unter dem Titel:

**Beate Paulus geb. Hahn**

oder

**Was eine Mutter kann.**

Eine selbst miterlebte Familiengeschichte.

Herausgegeben von

**Philipp Paulus.**

Diese Schrift bietet dem Leser, schon was die Unterhaltung anlangt, eine höchst anziehende und fesselnde Lectüre, die um so interessanter ist, da alles, was hier erzählt wird, nicht Phantasie, nicht Dichtung, sondern pure, lautere Wahrheit, bloße, wirkliche Geschichte ist. Doch besteht nicht hierin der Hauptwerth dieser Schrift, sondern in dem Inhalt, in der Belehrung und Erbauung, die sie Jedermann in den verschiedensten Beziehungen an die Hand gibt. Hier findet, wie in dem Prospectus auf der innern Seite des Umschlages zu den Lieferungen näher ausgeführt ist, jede Mutter, die in der Erziehung ihrer Kinder ihren höheren Beruf erkennt, und ebenso Jeder, der mit irgend welcher Noth zu ringen und zu kämpfen hat, sowie endlich auch Jeder, der in seinem Glauben an Gott und Gottes Vorsehung erschüttert ist, so viel Nützlichkeit, so viel Stärkung, wie sie kaum eine andere Schrift sonst in gleichem Maße zu gewähren im Stande sein dürfte.

Auf diese in höherem Grade anziehende, erbauliche und belehrende Lectüre kann bei mir subscribirt und das ersiehene erste Heft eingesehen werden, und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme höflich ein

**C. Mayer**, Buchdrucker.

Winterbach.

Bei Christian Schnabel sind 2 zweispännige Wagen mit eisernen Achsen zu verkaufen. Tragkraft des Einen 60 Ctr. und des Andern 50 Centner.

**Schorndorf.**  
Der jetzige Besitzer meiner drei entwendeten Enten wird gebeten, dieselben jetzt wieder laufen zu lassen; die seither gelegten Eier werden nicht zurück verlangt.  
G. Stille.

**Schorndorf.**  
Auf Jacobi habe ich meine untere Wohnung zu vermiethen.  
Kehrer.

**Steinenberg.**  
5 neue schöne und dauerhaft gemachte **Sobelbänke**  
hat zu verkaufen  
Jg. Schoß, Schreiner.

**Schorndorf.**  
4 Stück 2jährige schöne **Enten**  
verkauft  
Chr. Ziegler, Seiler.

Bei August Pfeleiderer ist Donnerstag Morgen ausgezeichnetes Gmünder

**Butter**  
um annehmbaren Preis zu haben.  
Stuttgart.

**Bäcker-Lehrling.**  
Ein solcher wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen 2.  
(H 71627) **Olgastrasse 79.**

**Schorndorf.**  
Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre  
Fried. Daudel, Schmied.

**Nickenbachhof.**  
Der Unterzeichnete setzt ein Quantum **fichtene Rinde** und 2 Raummeter buchenes schönes **Scheiterholz** dem Verkaufe aus.  
Michael Mayer, Bauer.

**Gestorben:**  
Den 16. Mai: Gottlob Immanuel, Sohn des Gottlob Heim, Pfäferer, 16 Tage alt, an Lungenleiden.  
Den 17. Mai: Carl Alfred, Sohn des Kübler Kurz, 3 Wochen alt, an Brustcatarrh.  
Den 17. Mai: Carl Gottlieb, Sohn des Wilhelm Gottlob Dregenger, Feldschütz, 1 Jahr 3 Monate alt, an Brust- und Lungen-Entzündung.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 13. Mai 1874.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster		mittler		niedrigst	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	Centner	6	31	6	26	6	19
Haber	"	5	41	5	39	5	37
Weizen	Centner	2	6	2	—	1	54
Gerste	"	2	30	2	24	—	—
Roggen	"	2	24	2	18	2	—
Ackerbohnen	"	2	24	2	18	2	15
Weißkorn	"	1	36	—	—	—	—
Wicken	"	—	—	—	—	—	—
Erbfen	"	—	—	—	—	—	—
Linzen	"	—	—	—	—	—	—

Preuss. Friedrichsd'or . . . . . 9 35—37  
Pistolen . . . . . 9 45—47  
Holländ. fl. 10-Stücke . . . . . 5 32—34  
Dukaten . . . . . 9 24 1/2—25 1/2  
20 Franken-Stücke . . . . . 11 51—53  
Engl. Sovereigns . . . . . 9 40—42  
Russ. Imperiales . . . . . 2 25 1/2—26 1/2  
Dollars in Gold . . . . .

**Schorndorf, 12. Mai.** Nachdem endlich heute der ersehnte Regen eingetroffen, und mit ihm die Hoffnung begründet ist, daß eine weitere Gefahr durch Frostschaden nicht mehr zu befürchten steht, mag es angezeigt erscheinen, Umschau zu halten über das, was von der in diesem Frühjahr so überaus viel versprechenden Ernteaussicht übrig geblieben ist.

Thatsache ist, daß in Mannesgedenken die Hoffnungen der Bevölkerung unseres Bezirks, dessen eigentliches Wohlfinden auf dem Holz der Aebe und des Obstbaumes steht, nicht so hoch gespannt worden waren. Ein gegen sonst verspätetes Frühjahr hatte endlich mit Intensität eingeseht. Nur an Regen hatte es gefehlt, der die sehr unzulängliche Winterfeuchte ergänzen sollte; der trockene März, der Frühjahrbestellung in seltener Weise günstig, hatte den prächtig durchfrorenen Boden aufs Beste stellen lassen, und die kühle Temperatur, namentlich der Nächte, die Vegetation in Feld und Wald zurückgehalten; man hatte sich dessen gefreut, weil man darin eine Garantie zu erblicken glaubte, daß man so der leider regelmäßigen Fröste der ersten Maiwoche entgehen werde, oder daß sie doch möglichst wenig zu zerstören vorfinden würden. Da kam der April und lockte nach wenigen Regentagen in seiner zweiten Woche die Blüten der Kirschen, Zwetschgen und Birnen schnell aus ihren Knospen heraus. In den Tagen vom 21. bis 28. brachte stetiger Süd- und Südwestwind eine Temperatur, die uns einen jener Frühlinge herzauberte, die den größten Reiz unseres Klimas bilden, und ihm den Vorzug vor allen den gepriesenen Ländern des Südens gewähren. Ein Spaziergang am Montag den 27. über den Schönbühl, gerade auf durch die Kirschen- und Kernobstwäldungen des gegen die Eisenbahn einhängigen Berges und auf der entgegengesetzten Seite hinunter durch die wundervoll gebauten Weingelände nach Schnaitz, an dessen rebenbeträugten Häusern handlange junge Triebe mit deutlich erkennbaren Trauben im Sonnenschein glänzten; von dort vor, im Thal, zwischen den Gold und Freude stehenden Rebhügeln rechts und den in vollster, üppigster Blüthe stehenden Baumgütern am Abhange des Nischenbergs links, nach Beutelsbach mit seinen Fruchtselberrn im breiter gewordenen Thal: es war eine Wonne, eine Lust. Ueberall frohe Gesichter, fröhliches, jauchzendes Frühlingsleben in der ganzen Natur.

Am Abend des 28. hatte sich die Temperatur beträchtlich abgekühlt. Es waren in der Nähe Gewitter vorübergezogen; ein aus den Regionen der Ostsee von der Norddeutschen Tiefebene nach den Gebirgen Süd- und Südwestdeutschlands heraufziehender eisiger Nordost: dies waren die sichern Vorboten einer Veränderung. Daß sie so verhängnißvoll werden sollten, ahnte Niemand. Am Mittwoch Abend zeigte der Thermometer noch 5° R. Wärme; am Morgen des 29. kurz nach Sonnenaufgang stand er auf Null. Es war sehr trocken; von dieser Nacht war für die Blüten noch Nichts zu fürchten, wenn sie auch schon in der Höhe des Schurwalds unter dem Einfluß des erkälten Windes in den Wäldern die jungen Triebe der Eichen, auch der Buchen, geknickt und gelb bis schwarzbraun gefärbt hatte. Es konnte noch Alles gut gehn. Aber die Kälte blieb und der Wind wurde stärker. Am Abend des 29. hatten wir noch 3° über, am Morgen des 30. 3° unter Null. Damit war das Schicksal der Wohlfeilheit, die aus dem Holze kommt, für dieses Jahr besiegelt. Noch blieb es der Nacht vom 2. Mai auf den 3. vorbehalten, einen entscheidenden Nachtheil zuzufügen den obern Lagen der rechtsseitigen Weinberge unseres Thals, deren meist mit Sylvanern bestockte Schelvern von den vorangegangenen trockenen Kälte nur wenig gelitten hatten, an diesem Tage aber durch einen stichweise gefallenen Regen empfindlich gemacht worden waren.

Schon wir nun nach dieser allgemeinen Darlegung den entstandenen Schaden im Besondern an, so zeigt sich zunächst, daß er wesentlich verschieden ist nach höherer oder niedriger Lage, nach der Nähe des Wassers, nach dem Schutz, den Berge, Wald oder Ortschaften gegen den Wind bieten, nach der eigenen Bodenfeuchtigkeit und Anderem mehr.

Der Schutz, den die von Norden nach Süden gerichteten Ausläufer des Weizheimer Walds den sich wiederholenden Seitenhüllen in der Art des Gumbelsbach- oder Kambsbachthals gegen den Ost- und Nordostwind bieten, bedingt, daß auf dieser Seite manche Lagen von Weinbergen und Baumgütern sich befinden, in denen spätere Reben- und Apfelsorten noch einen nicht unbeträchtlichen Ertrag versprechen; so die mittleren Lagen der Schorndorfer Sünghen- und Grafenberger Weinberge, und diejenigen Schorndorfs und einiger Gemeinden in den Berglen; so nennt man den sehr coupirten Höhenrücken zwischen Schorndorf und Winnenden-Bachnang. Dasselbe gilt von den sämmtlichen Thalorten des Bezirks,

soweit sie vor dem Ostwind geschützte nach Westen und Südwesten liegende Güter besitzen. Auf der linken Thalseite ist es vorzugsweise Schnaitz und Beutelsbach, deren durch den Ausläufer des Schurwalds, der einst an seinem Abhang das alte Beutelsbacher Grafenschloß trug, so wunderbar geschützte Weinberge noch einen Drittel- bis halben Herbst versprechen. Im Ganzen muß wohl gesagt werden, daß die Reife der Fehljahre im Weinbau sich um Eins vermehrt hat. Was im ganzen Bezirk noch zu hoffen ist, und sich durch Nachtrieb, günstige Witterung vorausgesetzt, noch erzielen ließe, geht wahrscheinlich nicht über ein Drittel einer mittleren Ernte.

Uebergehend zum Obst ergeben genaue Untersuchungen, daß bezüglich der Lagen das beim Wein gesagte ebenfalls gilt. Doch kommt hier noch ein und anderer günstiger Umstand in Betracht. Wohl verhüllen viele in schönster Pracht stehenden Blüten dem unersahenen Auge trügerisch den schwarzen Todeskeim, den sie im Innersten bergen. Birnen und von den frühen Nespeln namentlich die häufig vorkommenden Reinetten sind im Ganzen meist verloren; dagegen zeigen die späten Sorten, namentlich die jetzt erst sich entwickelnden Luiken und die hier eigenthümlichen Wasenäpfel in mancher Rose noch ein oder mehrere Knospschen mit weißem Bistill und gesundem, grünem Fruchtanfatz, und wenn die Alles zum Stocken bringende Kälte der letzten Tage nicht länger dauert, wie es ja jetzt den Anschein hat, so bleibt schon noch so viel übrig, um das zur harten Arbeit unentbehrliche Hausgetränk fürs nächste Jahr zu liefern.

Nach dem dormaligen Stand ist in den Kirschen eine Zehntel-Ernte zu erwarten. Diese Frucht ist, neben der total erfrorenen Nuß, am härtesten betroffen. Zwetschgen, soweit sie nicht in der Thalebene stehen, haben am wenigsten gelitten, sie sind grün, gesund und wachsen wohl jetzt nach eingetretener Regen luftig weiter.

Die Wiesen haben entschieden gelitten. Das junge Gras ist an den Spizen gelb und wird dürr; wo es sehr üppig stand, ist es wie der Klee umgenickt und gefallen. Ein sofortiges Mähen würde sehr vortheilhaft sein, und namentlich dürfte beim Gras hiedurch der zweite Schnitt Gelegenheit geben, den Verlust wieder einzuholen. Aber zum Grünfüttern ist zu viel, und zum Dörren fehlt im Allgemeinen die Wärme. Hier wäre Schweizerische Brauereibereitung am Platz.

Die Beschädigung an den Saaten ist unbedeutend, und dürfte bei sonst günstigem Fortgang bei den üppigeren Feldern gerade das Schröpfen ersparen.

Noch sind etwa zu erwähnen die Frühkartoffeln, die verbrüht wurden; es sind aber im Ganzen so wenige aus dem Boden gewesen, daß von ihnen Nichts zu sagen ist, ebenso wie von den leider zu wenig kultivirten Gemüsen, oder von den Hopfen, welche wieder austreiben, wenn die ersten Triebe der Kälte oder den Insekten zum Opfer gefallen sind.

Wird die Erfahrung dieses Jahres dazu beitragen, unsere Bauern und Weingärtner um einen Schritt weiter zu bringen in der Erkenntniß, daß ein ungünstig gelegener und auch nach seiner Bodenbeschaffenheit wenig geeigneter Weinberg mit seinen unsichern Erträgen die viele harte Arbeit auf die Dauer nicht bezahlt, nur in Ausnahmefällen überhaupt einen Gewinn bringt. Werden sie sich mehr der sichern Milchwirtschaft und dem bislang noch so sehr vernachlässigten Gemüsebau zuwenden, welche letzterer ihnen bei gleichem Fleiß einen viel zuverlässigeren, im Durchschnitt auch viel lohnenderen Ertrag sichert, als die oft sehr weit abliegenden Weinberge geringer Lagen. Rettner.

## Tagesneuigkeiten.

**Schorndorf, 13. Mai.** Bei dem diesjährigen Kreis-erbschafts-Versteigerung waren in den Listen verzeichnet: vom Jahrgang 1850 7, 1851 13, 1852 42, 1853 84, 1854 186, zusammen 332 Mann. Davon haben sich als im Bezirk anwesend gestellt: von 1852 11, 1853 38, 1854 116, zusammen 165 Mann, und zwar bei den Musterungsbezirken Schorndorf 97, in Grunbach 68. Von diesen 165 Mann wurden vorläufig ausgemustert als:  
augenscheinlich unbrauchbar . . . . . 5  
dauernd unbrauchbar . . . . . 17  
auf 1 Jahr zurückgestellt als zeitig unbrauchbar . . . . . 42  
als rekrutirt . . . . . 3  
vorgeschlagen zur Ersatzreserve II. Classe . . . . . 3

10  
80  
62  
23  
85  
auch bar gefunden über 1,62 M.  
die sog. "Kette" von 1,57 M.

Von diesen 85 Mann wurden vorläufig 25 an die Infanterie, 28 an die Artillerie, 9 an die Feldartillerie, 14 an die Kavallerie, 8 an die Gendarmen, 6 an die Traintruppen, 4 an die Trainfabriken, 4 an die Deconomiehandwerker, nemlich als Militärschuster, 4

Nach einem unfreundlichen "Prüfungs" mit Frostnächten seit über 14 Tagen belamen wir zum Himmelfahrtstage wieder einmal einen schönen Frühlingstag, aber leidend auch keinen weiteren mehr. Die Wärme war in Folge des anhaltenden Regens vergangene Woche bei Winterbach, Gerabronn, Grünbach, mehrmals ausgebrochen und der Enderbacher Bahnhof konnte vom Remothale her nur noch zu Wagen oder Floß erreicht werden.

Am 18. Mai, Oestern traf hier Herr Oberamtsverweser Reg. Rastbach von Heidenheim mit den H. S. Stadtschultheißen, Oresten von Heidenheim und Wemher von Gengen und dem Heidenheimer Amtspräsidenten-Ausschuss ein, um das Schornbacher Bezirkskrankenhaus zu besichtigen.

Am gleichen Tage fand hier im Schlosse eine Konferenz über politische Angelegenheiten statt, an der auch der Vorstand der R. Volkdirection, Herr Director von Hofacker und Herr Regierungsrat Luz von dem R. Ministerium des Innern theilnahmen.

München, 16. Mai. Der Beschwerdeausschuss der bayerischen Kammer hat die Beschwerde des Jesuitenpater Graf Fugger wegen Ausweisung mit 5 gegen 4 Stimmen für unbegründet erklärt.

London, 16. Mai. Die "Times" die gestrige Neußerung des Kaisers Alexander über Rußlands Friedenspolitik besprechend, meint: Diese erneute Friedensversicherung müsse für die Politik der Continentalmächte von den entscheidendsten Folgen sein. Rußland wolle entschieden die Erhaltung des Friedens und seine zu dem Ende mit den sogenannten Neutralmächten sich vereinigen und separate Allianzverträge jeder zu Aggressionsplänen geneigten Macht zurückweisen zu wollen. Für Deutschland und Frankreich würde es ein sehr erfreuliches Ereigniß sein, wenn die Ueberzeugung gewonnen würde, daß ein neuer Krieg auf Jahre hinaus unmöglich sei. Die "Times" hebt den ausschließlich defensiven Charakter der deutschen Kriegsvorbereitungen hervor; die deutschen Staatsmänner und Strategen wollten wohl Gewonnenes behaupten und verteidigen, aber nicht neue Eroberungen machen. Der beste den Franzosen zu leistende Dienst bestehe darin, den Franzosen die Ueberzeugung aufzutragen, daß ihren Selbstbeherrschung und Ergebung nöthig sei. In dieser Hinsicht werde die Neußerung des Kaisers von günstiger Wirkung sein.

Madrid, 16. Mai. Durch einen gestern erlassenen Befehl werden 40. Reservebataillone mobil gemacht.

Bilbao, 14. Mai. General Concha vertheilte die letzte Nacht in Balmajeda. Ein Armeekorps ist auf Leobia, eine Oblision gegen den Ebro vorgezogen. In Bilbao wird eine neue Einschließung beschlossen. General Morales ertheilt Verfügungen auf diese rechten Ufer des Nervion. Auf dem linken Ufer finden tägliche Scharrungen mit den Carlisten statt.

15. Mai. General Concha hat seinen Vormarsch angetreten und will zunächst die Dufflen zwischen Biscaya und dem Thal von Ameguetz besetzen. Viele Bewohner von Bilbao verlassen die Stadt. Don Carlos steht mit dem Gros seiner Armee in Zornosa.

**Verstchiedenes.**

Prophezeiungen. Vater Tranquill Wolfgang, aus England gebürtig, der im Juni 1873 im Franziskanerkloster zu München gestorben ist, hat nachstehende Prophezeiungen vom Jahre 1874 bis 1890 hinterlassen: 1874: Befreiung der spanischen Republik. Unzufriedenheit in Frankreich. Allgemeine Revolution in Italien. Ein neues Staatsoberhaupt in Frankreich. Tod Nihil IX. — 1875: Krieg zwischen Italien und Frankreich. Die ital. Seere belagern Paris. Niederlage der französischen Armee. Ital. Befreiung Algiers. Nationale Volksabstimmung in Korsika, Nizza und Savoyen. Ueberschwemmungen in Oesterreich. — 1876: Im Monate März ergibt sich Paris. Friedensabstimmung in Korsika, Korsika, Nizza und Savoyen werden dem Königreich Italien einverleibt. Revolution in Spanien und der Fall der dortigen Regierung. Die Pest in Rußland. Prinz Friedrich deutscher Kaiser.

Revolution in England. — 1877: Kommunismus und Hungernöth in Frankreich und Spanien. Europäischer Congress in Rom. Der neue Paps verlobt sich mit Italien. Allgemeine Bewaffnung in Europa. Frankreich in vier Reiche zertheilt. Ueberschwemmungen und Erfane in Italien. Unertägliche strenge Kälte in Deutschland. 1878: Ein neuer europäischer Congress in Berlin. Tod der englischen Königin Viktoria. Neue Regierung in Spanien. Die Christen in der Türkei befreit. Unzufriedenheit in Portugal, Polen und Ungarn. Cholera in Frankreich. In Bayern wird ein Mittel gegen die Cholera entdeckt. — 1879: Große Stürme in England. Allgemeiner Frieden. Allgemeine Waffenabrüstungen und große Entdeckungen zur See. Strenge Maßregeln gegen Jene, welche die Regierungen aufheben und gegen Jene, welche die Völker aufwiegen. Der Paps wehrt sich gegen Suprematie, reformirt die Kirche und hebt den Jesuitenorden auf. — 1880: Neue Friedensära. Tod des russischen Czar. Verbrüderung der Nationen. Aufblühen der Landwirtschaft, der Arbeit, Gewerbe und des Handels. Wichtige Erfindung in München. Ganz Europa glücklich. Der Paps segnet die Völker und der Friede währt bis zum Jahr 1890. — Daß der Paps eine solche hervorragende Rolle spielt, das fann man von der Prophezeiung eines Vaters nicht anders erwarten; was aber die Jahre 1874 und 1875 betrifft, so glaubt man fast, der Vater sei bei dem Pariser Correspondenten der "Times" in die Schule gegangen.

Aus der Chronik. Nachdem anno 1538 der Festungsbaubau zu Schornbach begonnen hatte, war schon im April 1539 zum großen Theile der Wall hohe und 18' breite Wall in Folge schlechten Grundes. Am 13. Mai 1539 machten nun der Obervoigt die Burggräve von Lützingen und Aepferg, die beiden Hauptmänner Martin Bödel und Hans Höck, der Keller, der Steinhewermeister Jakob von Calw und der Wallmeister Milshor Spet von Sträßburg Vorschläge zur Fundierung und Neuerrichtung des Walle, wodurch alle Theile desselben, die Ravelle und der Graben ringsherum in „eine Gleide“ kommen würden. Dazu waren aber nöthig 150 Maurer und 300 Bohler; ferner 200 Bohler, dem Maurerwerk voranzutreiben, 25 Steinmeger, mit 10 Bohlern, 36 Bohler zum Mäuel, 24 Wasserhöpfer, 20 Zimmerleute, 240 Bohler zum Bauen der Wälle und Ravelle, 6 Friesen, 1 Hallschnecht, 2 Schmiede, 2 Wagner, 13 Baumkeller, Bauhelfer, Quartiersreiber und Bauführer, 2 Kalklösen, 10 Steingruben mit 180 Arbeitern, täglich 3 Wagen mit Dornen. Dazu 160 fl. wöchentlich für die Amtsführung; Summe: wöchentlich (auf wie lange ist nicht gesagt) 1575 fl. 46 kr. Der Bauplan betrug 8 bis 12 fr. Die Kosten des Schloßbaues waren hierunter nicht begriffen; wohl aber die eines Zeughause, im Schloß und zweier Pulvertürme. Die Mauer unterm Wall wurden 12' hoch und 7-9' breit gemacht. Dieses Werk Herzog Ulrich, bemerkt zu der alte Rößch (Schornbach und seine Umgebung 1815), kam unserer guten Stadt gar theuer zu stehen; Schornbach der Schlüssel zu Altmühlberg, wurde ein Hauptangriffspunkt für die Feinde desselben. Allein, abgesehen davon, daß die Stadt von nahen Anhöhen beschossen werden konnte, war sie für eine große Garnison zu klein und für eine kleine der Wall zu groß. Ohne diesen Wall wäre Schornbach wahrscheinlich noch einmal so besetzt und reich als gegenwärtig (1815); der Anbau von Vorhöfen würde ganz gebührend oder doch sehr ersperrt; Kalk, Holz, der Raum des Walle einen Kreis der schönsten Vorhöfe oder auch Gärten bilden würde. Doch was alles Raisonnement! Erst der alte Rößch klagend aus. Doch es ist selber besser geworden; denn bald nach den Kriegsjahren: Napoleons (welcher nebenbei bemerkt Schornbach nie zu Gesicht bekam) wurde von der Regierung mit der Demolition des werthlos gewordenen Walle begonnen, aber es ging gar langsam von Statten; nachmaligen Bestimmung von städtischer Seite. Endlich wurde, aber erst in dem 1890er Jahre, der Stadt der Wall für 3000 fl. mit der Beibehaltung überlassen, daß sie denselben nun demoliren müsse. Aber noch das Jahr 1848 sah den größten Theil des Walle; von da an spürte man den Mangel und nicht mehr so planlos gehen, wie vorher. Allein erst im Mai 1850 kam man zu einem bestimmten Plane (vgl. Schornbacher Amtsblatt von 1850).

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schornbach.

# Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.  
**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schornbach.**

**Nr 59.** Donnerstag den 21. Mai 1874.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
**Die Orts-Vorsteher**  
werden vorläufig die Militärpflichtigen darauf aufmerksam machen, daß die militärische Aushebung im diesseitigen Bezirk am 11. Juli d. J. stattfinden wird.  
Von jeder Veränderung durch Abmeldung gemusterter und Anmeldung neuanziehender Militärpflichtiger ist bis zu vor genanntem Termin sofort Anzeige hieher zu erstatten.  
Den 18. Mai 1874.  
Königl. Oberamt.  
Schindler.

**Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.**  
Da mit dem Ablauf des Schuljahres 1873/74 wieder eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, angefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkräftet, mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresabschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung geleistet. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abzugeben von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.  
Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubehaltenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädicat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern derzeit nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besondere Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 13. Juli d. J. Morgens 7 Uhr zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.  
Stuttgart, den 11. Mai 1874.  
K. Centralstelle für die Landwirtschaft. Doppel.

**Revier Hohengehren.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
Mittwoch bis Samstag den 27. bis 30. Mai vom ganzen Revier:  
62 stärkere Eichen mit 207 Fm., 21 Eichen, 9 Maßholder, 1 Horn, zusammen 27 Fm.,  
9 Ulmen 11,5 Fm., 122 Buchen 146 Fm., 83 Birken 36 Fm., 68 Erlen 35 Fm., 14 Nagen 8,5 Fm., 1 Fichte IV. Cl. 0,7 Fm.  
Zusammenkunft am 27. im Schlag Baghede bei Winterbach, am 28. auf dem Goldboden, am 29. im Fallenhau auf der alten Baacher Straße, am 30. in Balmannsweller im Köpfe, je 9 Uhr. An jedem Tag kommen Eichen zum Verkauf.  
K. Forstamt Schornbach. Fischbach.

**Revier Thomashardt.**  
**Holz-Verkauf.**  
Dienstag und Mittwoch den 2. u. 3. Juni  
aus Luderwiese (Sumpfesberg), Geiger, Fatschenhau und Erlenswald:  
55 Rm. Buchene Scheiter 227 do. Prügel, 70 Rm. Birken, 11 Erlen, 135 Abfallholz, 11210 meist buchene Wellen.  
Je 9 Uhr, am 2. Juni im Erlenswald bei der Pflanzenschule, am 3. Juni in Thomashardt.  
K. Forstamt Schornbach. Fischbach.

Schorndorf.  
1/2 Morgen **hohen Alee** in der Steinhalben hat zu verpachten C. Dehlinger Wittwe.  
Schorndorf.  
Einen 9 Monat alten **Farren**, gelbroth, verkauft Bol senior.  
Schorndorf.  
Mittwoch den 27. d. M. verkaufe ich den ersten oder sämtliche Schmitte **hohen Alee** und zwar im Hof 3 1/2 Morg. Nachmittags 4 Uhr, in der Grafenhalbe 4 Morgen Nachmittags 5 Uhr auf dem Platz.  
G. Frösner.

Schorndorf.  
**Eine gesunde Amme** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei Frau Buchbinder E u g n e r.

Schorndorf.  
Für Wirthe empfiehlt **guten Backsteinkäs** pr. A 14 kr., bei Kisten noch billiger G. F. Schmid, neue Straße.  
Schorndorf.  
**Gute Milch** ist zu haben bei Viktor Reiz senior.

Schorndorf.  
Eine Kuh schweren Schlags, nahe am Kälbern, auch gut im Zug verkauft Bregler's Wittwe.  
Steinenberg.  
5 neue schöne und dauerhaft gemachte **Hobelbänke** hat zu verkaufen Jg. Schöck, Schreiner.